

Die Lobau ist nicht nur geschichtlich mit dem Schicksal Österreichs und Wiens verbunden — man denke nur an die Napoleonkriege — und durch einschmeichelnde Lieder, sondern sie ist auch ein herrliches Auegebiet am linken Donauufer. Die unmittelbare Nähe von Wien erhöht ihre Bedeutung als *Naherholungsgebiet*, *Klimaregler* und *Sauerstoffspender*. Sie schirmt Wien gegen die Staubstürme aus dem Marchfeld ab.

Schon 1905 beschloß der Wiener Gemeinderat, „zum Schutze der Gesundheit der Bevölkerung und zur Erhaltung des Stadtbildes“ die Stadt mit einem Wald- und Wiesengürtel zu umgeben.

Der ursprüngliche Teil dieses Grüngürtels ist die Lobau, ein Gebiet von 23 Quadratkilometern. Sie ist damit die größte geschlossene Aulandschaft Mitteleuropas mit einer einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt.

Die Beschlüsse von 1905 beweisen einen *unglaublichen Weitblick*, und wir sind verpflichtet, das Erbe unserer Väter unseren Kindern zu erhalten. Der Schutz der Lobau wurde 1928 und 1937 in *Gemeinde- und Bundesgesetzen neuerlich bekräftigt*. 1941 erfolgte unter deutscher Diktatur aus *kriegsbedingten Gründen* die Umwidmung eines Teiles der Lobau zum *Industriegebiet*. Treibstofftanks und Straßen verdrängten den Auwald. Ein Ölhafen entstand, der Bau des Donau-Oder-Kanals wurde in Angriff genommen. Gleisanlagen wurden errichtet, und seither fahren Ölzüge durch die Lobau. 1955 wird nach den *Staatsvertragsbestimmungen* das Ölgebiet

an verschiedene Firmen aufgeteilt, und der *Ausbau beginnt*. 1958 soll eine *Großraffinerie* in der Lobau entstehen. Es gelingt dem Naturschutzbund, die Stadtväter zu überzeugen und den Bau zu verhindern. *Die Raffinerie steht heute in Schwechat*.

Das Grundwasserwerk Untere Lobau nimmt 1966 seinen Betrieb auf und liefert heute täglich rund 60.000 Kubikmeter Trinkwasser für Wien. Die immer näher rückende Ölindustrie gefährdet jedoch in zunehmendem Maß das Trinkwasser im Brunnenschutzgebiet. Letzter Ölunfall 24. August 1972: 80 t Rohöl fließen aus — Ölalarm!

Die Lobau wird von den verschiedensten Seiten bedroht! Das Kraftwerk Steinsporn (Donaustadt) wird im Europäischen Naturschutzjahr auf einer Orchideenwiese errichtet — 1970 bis 1972. Umwidmung in Industrieland.

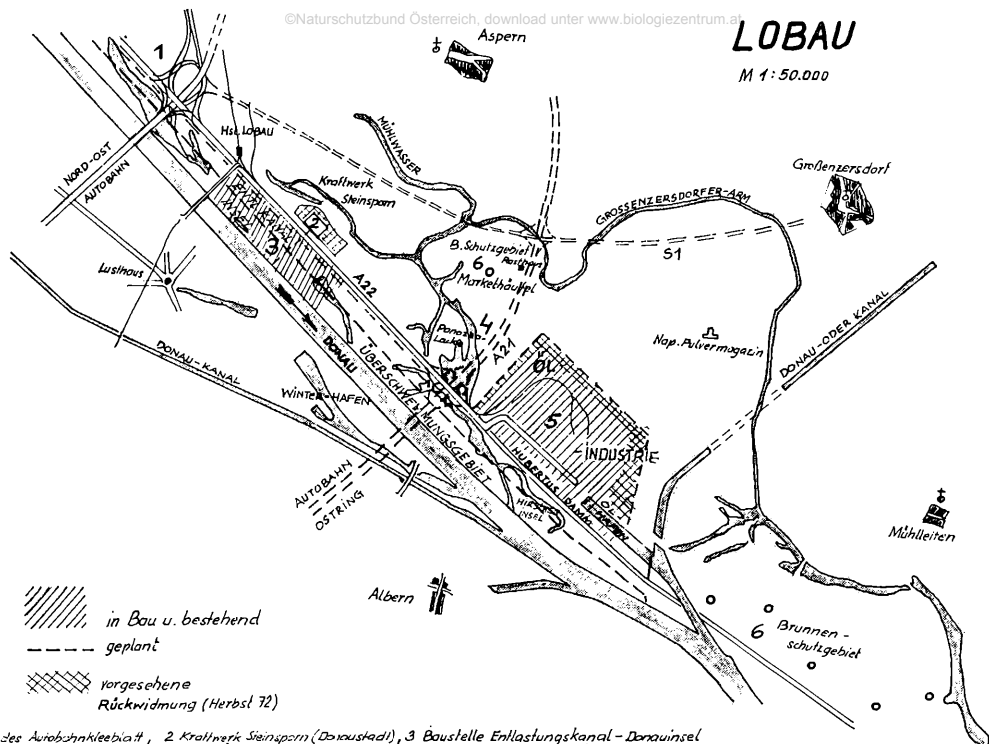
Der geplante Autobahnostrang A 21 soll bei der Panozzalacke und dem Brunnenschutzgebiet vorbeiführen und ein riesiges Zufahrtskleeblatt bekommen. Eine Schnellstraße S 1 soll ebenfalls durch die Lobau führen. Das wäre ihr endgültiger Todesstoß.

1972 beginnt man mit dem *Bau der Donauinsel* und des *Entlastungskanals* im Überschwemmungsgebiet. Mitten im Sommer werden Hunderte große Schwarzpappeln gefällt und samt der Vogelbrut vernichtet. 2,3 Milliarden Schilling (heute!) soll dieses Projekt kosten, das eines der schönsten Sommerparadiese zerstört. Die „Alte Donau“ und die Lobau würden damit „dränirt“, also entwässert werden.

LODEN-STEINER

MANDLING

Hersteller der Markenprodukte,
wie Erzherzog-Johann-Loden,
Himalaya-Loden und Spezial-
Loden für Hochtouristik.
Ausrüster von über 20 alpinen
Expeditionen.



1 Bestehendes Autobahnklebblatt, 2 Kraftwerk Steinsporn (Donaustadt), 3 Baustelle Entlastungskanal - Donauinsel, 4 geplante Autobahn A21 mit Klebblatt, 5 Ölindustrie, 6 Brunnenschutzgebiete Markthäufel u. Untere Lobau

9.72 KINN

Der derzeitige Hochwasserschutz hat sich in 100 Jahren, auch beim Katastrophenhochwasser von 1954, gut bewährt. Eine geringfügige Erhöhung der Dämme genügt, „da sich die Donau zufolge Rückhalt des Geschiebes bei den Donaukraftwerken immer tiefer eingrät“ (AZ vom 4. Mai 1972).

Obwohl es nicht unsere Aufgabe ist, für offensichtliche Fehlplanungen Alternativvorschläge zu finden, haben wir uns doch Gedanken gemacht. Sie sollen hier kurz erwähnt werden.

Ölindustrie-Gelände und Kraftwerk Steinsporn: Keine weitere Ausdehnung, Rückwidmung der noch unverbauten Gebiete. Forderung des Österreichischen Naturschutzbundes am 16. Juli 1972 im Fernsehen. Die Gemeinde Wien kündigt Anfang September 1972 die Verwirklichung dieser Forderung durch Rückwidmung von 73 Hektar in Landschaftsschutzgebiet an. Diese Grundstücke umschließen das Kraft-

werk Steinsporn und das Ölgelände. Ihre Bedeutung ist daher größer als ihre Fläche.

Ein Anfang ist getan!

Autobahn A 21: Verzicht auf die Trasse Panozzalacke. Einbindung in die bestehende Nord-Ost-Autobahn oder entlang des Donau-Oder-Kanals (nicht so günstig).

Schnellstraße S 1: Verlegung der geplanten Trasse nördlich der Lobau.

Brunnenschutzgebiet: Sicherung des Trinkwassers durch umfangreiche Sanierungsarbeiten im Ölgelände.

Entlastungskanal — Donauinsel (Überschwemmungsgebiet).

Arbeiten einstellen im Sinne des Vorschlages von Bundeskanzler Dr. Kreisky und Bundesminister Dr. Androsch, *entbehrliche Bauvorhaben* aus preisdämpfenden Gründen zurückstellen. Überprüfung und spätere Ausführung der Variante des Strombauamtes (erhöhte Dämme).

H. Kinnl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [1972_5](#)

Autor(en)/Author(s): Kinnl Hans

Artikel/Article: [Lobau wieder in Gefahr? 129-130](#)